

Autor: Florian Breu  
Grafiken und Tabellen: Angelika Issel

## Kriminalitätsstatistik im Städtevergleich

Im Vorwort zum Sicherheitsreport 2006 des Polizeipräsidiums München<sup>1)</sup> stellt der Münchner Polizeipräsident fest, dass sich München nach wie vor als eine der weltweit sichersten Großstädte bezeichnen darf, auch wenn die Gesamtzahl der registrierten Straftaten gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist (2,7%). Wie sich die Sicherheitslage in München im Vergleich zu den anderen deutschen Großstädten darstellt, lässt sich dem Bericht zur polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für die Bundesrepublik Deutschland entnehmen. In dieser Veröffentlichung des Bundeskriminalamtes<sup>2)</sup> sind, neben umfangreichen Nachweisungen der Straftaten nach dem Straftatenkatalog, die Ergebnisse auch für Kreise, kreisfreie Städte und Großstädte ab 100 000 Einwohner aufbereitet. Für den nachfolgenden Städtevergleich wurden die deutschen Großstädte ab 500 000 Einwohner herangezogen. Wie der Bericht des Bundeskriminalamtes zum Städtevergleich bemerkt, „ist vor allem zu beachten, dass sich das Anzeigeverhalten und die Deliktstruktur in den Städten unterscheiden kann, dass Bevölkerungsstruktur und Tätermobilität unterschiedlich sind, und dass bei Berechnung der Häufigkeitszahlen nur die amtlich gemeldete Wohnbevölkerung, **nicht** jedoch Pendler, Touristen, Durchreisende, Stationierungstreitkräfte und andere nicht gemeldete Personen bei der Einwohnerzahl berücksichtigt sind, deren Zahlen ebenfalls von Stadt zu Stadt erheblich differieren. Ein weiterer Verzerrungsfaktor sind „komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen“ (BKA, 2007, S. 51).

*Einwohnergröße beeinflusst absolute und relative Häufigkeit der Straftaten*

Generell gilt, dass die Häufigkeit der registrierten Fälle mit wachsender Einwohnergrößenklasse sowohl absolut als auch relativ – bezogen auf die Einwohnergröße – zunimmt. In der Gruppe der Großstädte mit 500 000 und mehr Einwohnern ergibt sich dann noch einmal eine große Spannweite, die von 47 510 registrierten Straftaten in Duisburg (501 564 EW) bis zu 496 797 Straftaten in Berlin (3 395 189 EW) reicht (siehe Tabelle 1, Seite 8 im Anhang). Dabei nimmt die Häufigkeit der Straftaten nicht linear mit der Einwohnerzahl zu. So belegt etwa Stuttgart, nach der Einwohnerzahl auf Rang 6 unter den 13 Vergleichsstädten positioniert, bei der Rangliste nach den Straftaten Platz 12. Frankfurt a. M. hingegen (651 899 EW) kommt mit 106 769 registrierten Straftaten nahe an das Münchner Ergebnis heran (111 622), ist aber nach der Einwohnerzahl annähernd halb so groß als München. Um die Einwohnerzahl als Einflussgröße auszuschalten, berechnet man eine Häufigkeitszahl, bei der die Straftaten auf 100 000 Einwohner bezogen sind.

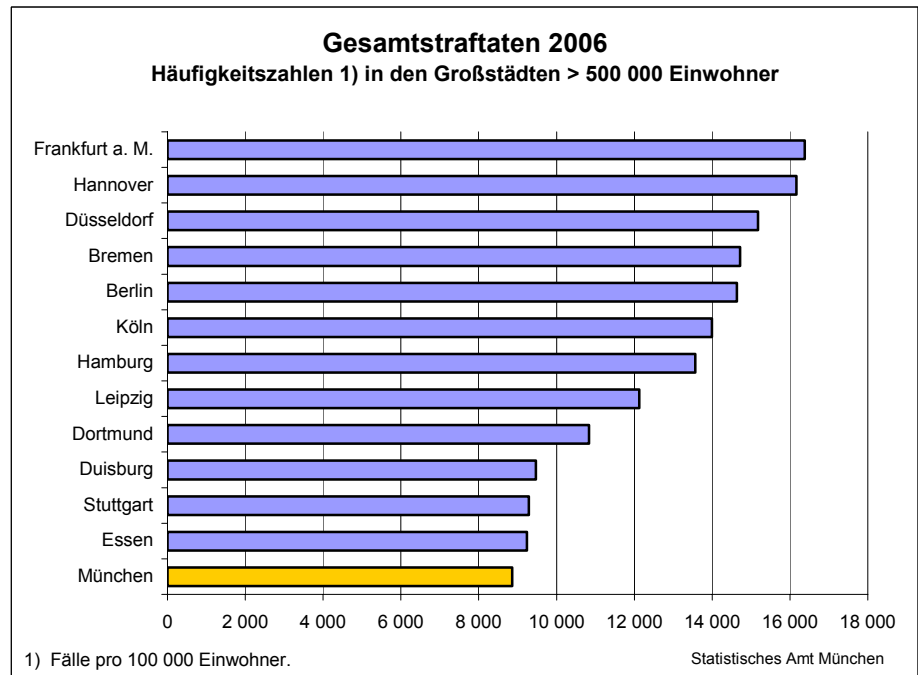
*München weist niedrigste Kriminalitätsbelastung unter deutschen Großstädten auf*

In absteigender Reihenfolge sortiert, weist diese Häufigkeitszahl im Jahr 2006 für Stuttgart (Rang 11), Essen (Rang 12) und München (Rang 13) die geringste und für Frankfurt a. M. (Rang 1), Hannover (Rang 2) und Düsseldorf (Rang 3) die höchste Kriminalitätsbelastung aus (siehe Grafik 1, Seite 4). Mit Blick auf die zahlenmäßige Veränderung der Straftaten gegenüber 2005 ist für acht Vergleichsstädte ein Rückgang zu verzeichnen, der allerdings nur in Frankfurt a. M. (- 6,1%) und Leipzig (- 5%) eine nennenswerte Größe erreicht. Unter den Großstädten mit einer Zunahme der Straftaten gegenüber dem Vorjahr sticht der Anstieg der Fälle in Düsseldorf (8,1%) heraus. Die Aufklärungsquote, welche das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Delikten im Berichtszeitraum bezeichnet, bewegte sich 2006 zwischen 39,4% (Köln) und 62,7% (Stuttgart). München hat mit 58,2% die dritthöchste Aufklärungsquote unter den Vergleichsstädten.

1) Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz (Hg.): Sicherheitsreport 2006. München. 2007 Internet: <http://www.polizei.bayern.de/ppmuc>.

2) Bundeskriminalamt - Kriminalstatistisches Institut (Hg.): Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland, Berichtsjahr 2006. Wiesbaden 2007. Internet: <http://www.bka.de>.

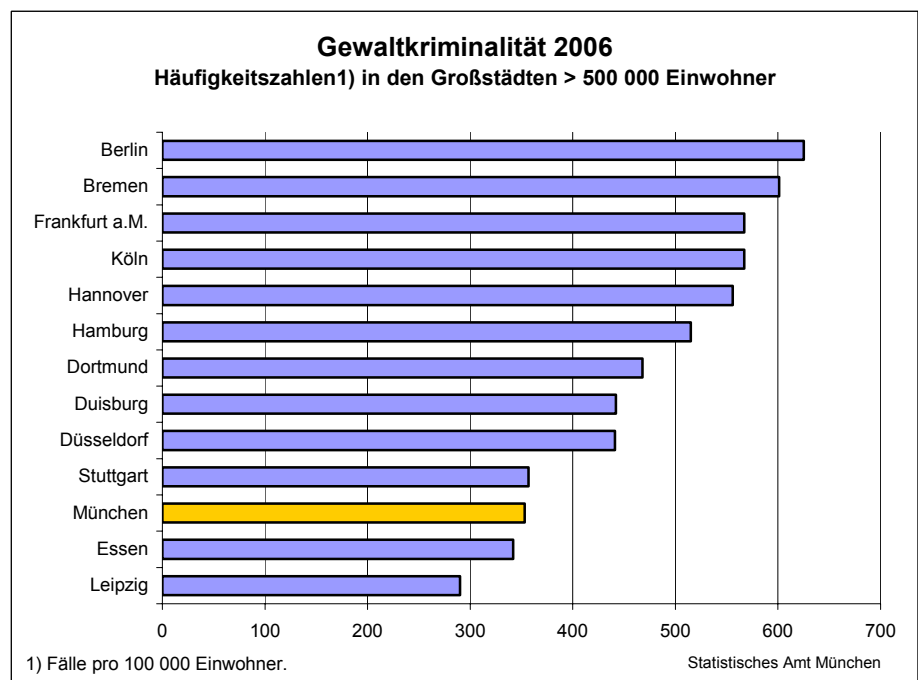
Grafik 1



Die sicherheitsrelevanten Straftaten, unter den Begriffen „Gewaltkriminalität“ und „Straßenkriminalität“ zusammengefasst, sind insoweit von besonderer Bedeutung, als sie das allgemeine Sicherheitsempfinden beeinflussen. Gewaltdelikte, die sich gegen das Leben und die körperliche Unversehrtheit richten, treten in Berlin mit 625 Fällen je 100 000 Einwohner am häufigsten auf (siehe Grafik 2 unten und Tabelle 2, Seite 8). Es folgen Bremen (601) sowie Frankfurt a. M. und Köln mit jeweils 567 Fällen je Bezugseinheit. Die niedrigsten Häufigkeitsziffern entfallen im Berichtsjahr 2006 auf Leipzig (290), Essen (342) und München (353). Dem bundesweiten Trend folgend ist, mit Ausnahme von Düsseldorf, für alle Vergleichsstädte eine Zunahme der erfassten Fälle für den Bereich der Gewaltkriminalität zu registrieren, bei einer Spannweite der Veränderung von 0,7% in Hamburg bis 13,4% in Köln.

Zunahme der erfassten Fälle für den Bereich der Gewaltkriminalität

Grafik 2



*Aufklärungsquoten bei  
Gewaltdelikten auf hohem  
Niveau*

Nach Einschätzung des Bundeskriminalamtes liegen die Aufklärungsquoten bei Gewaltdelikten auf hohem Niveau. Bei den hier betrachteten Großstädten bewegt sich die Aufklärungsquote zwischen 80,7% in München und 60,8% in Berlin. Ergänzend ist zu bemerken, dass die Aufklärungsquote einen Durchschnittswert für die Straftatengruppe Gewaltkriminalität abbildet, in der einzelne Straftaten, wie z. B. Mord, Totschlag oder Körperverletzung mit Todesfolge zu einem höheren Anteil aufgeklärt werden.

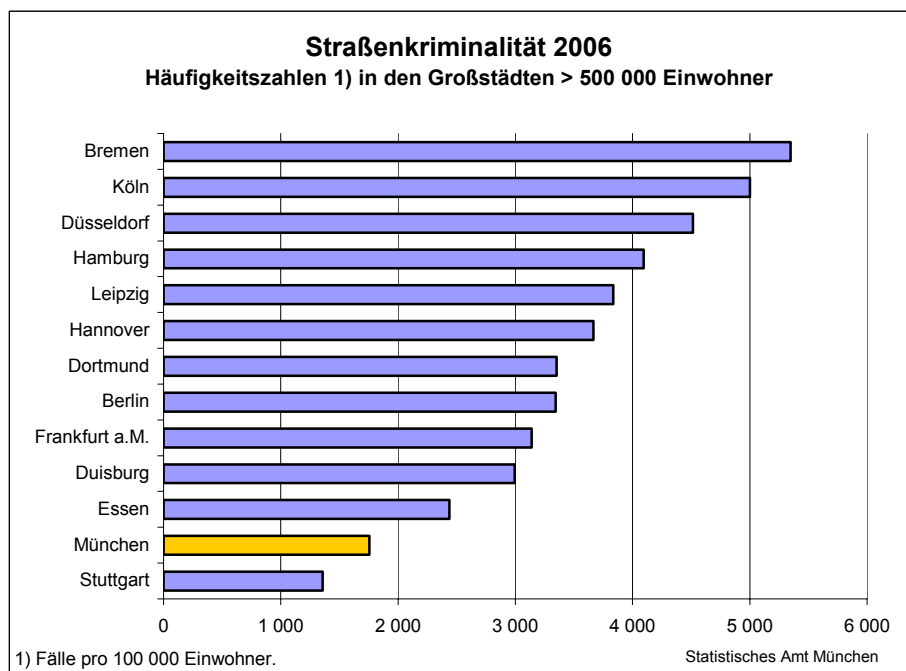
*Anteil der Raubdelikte an der  
Gewaltkriminalität geht  
zurück, gefährliche/schwere  
Körperverletzung nehmen zu*

Die Struktur der Gewaltkriminalität ist in Veränderung begriffen. Während der Anteil der Raubdelikte an der Gewaltkriminalität tendenziell zurückgeht, hat sich die Anzahl der gefährlichen/schweren Körperverletzungen, sowohl absolut als auch relativ, in den letzten Jahren z. T. deutlich erhöht. Das Bundeskriminalamt führt dies u. a. auf eine verbesserte Aufhellung des Dunkelfeldes, eine Intensivierung der polizeilichen Ermittlungsarbeit und auf ein verändertes Anzeigenverhalten, zumal bei innerfamiliärer Gewalt und bei gewalttätigen Auseinandersetzungen unter Minderjährigen zurück (BKA, 2007, S. 148). In den Fällen gefährlicher und schwerer Körperverletzung ist die Zahl der Delikte je 100 000 Einwohner, mit Ausnahme von Dortmund und Essen, in allen Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern von 2005 auf 2006 gestiegen. Dabei weist im Berichtszeitraum 2006 Berlin die höchste (367) und Leipzig (180) die niedrigste Häufigkeitsziffer (siehe Tabelle 3; Seite 9) auf. Mit einer Häufigkeitszahl von 272 liegt München im unteren Drittel der Vergleichsstädte. Entsprechend der strukturellen Verschiebungen im Bereich der Gewaltkriminalität ist die Kriminalitätsdichte bei Raubdelikten in allen Vergleichsstädten deutlich geringer als bei den Straftaten, die der gefährlichen/schweren Körperverletzung zugeordnet werden. So sind Raubdelikte, bezogen auf 100 000 Einwohner, in München (62), Stuttgart (69) und Leipzig (99), gemessen am Durchschnitt der Städte über der Halbmillionengrenze (173) eher unterrepräsentiert, während Bremen (258), Berlin (234) und Köln (180) über dem Durchschnitt liegen (siehe Tabelle 4, Seite 9).

*Straftaten im öffentlichen  
Raum am ehesten durch  
polizeiliche Maßnahmen zu  
beeinflussen*

Wie der Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München bemerkt, sind Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen, am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen zu beeinflussen. Als positives Beispiel wird von den Polizeibehörden die Videoüberwachung angeführt, die zu einer geringeren Kriminalitätsbelastung im öffentlichen Raum geführt hat. Speziell in den Großstädten entfällt von den Gesamtstraftaten aber immer noch ein vergleichsweise hoher Anteil auf die Straßenkriminalität.

Grafik 3



So beträgt der Straftatenanteil dieses Deliktbereiches in Bremen 36,3%, in Köln 35,8% und in Dortmund 30,9% (siehe Tabelle 5, Seite 10). München weist hier mit 19,8% den geringsten Anteil unter den Vergleichsstädten auf. Bundesweit wurden bei der Straßenkriminalität insgesamt rückläufige Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr registriert. Für den Großstadtvergleich trifft dies auf sieben Städte zu, wobei Berlin mit 15,7% den höchsten Rückgang für sich verbuchen kann. Eine Zunahme der Straßenkriminalität im Vergleich zu 2005 betrifft vor allem München (9,7%) und Düsseldorf (7,3%). Nach der Häufigkeitsziffer ergibt sich ein etwas anderes Bild (siehe Grafik 3, Seite 5). Bezogen auf 100 000 Einwohner steht München (1 756) auf dem vorletzten Platz der Rangliste. Diese wird angeführt von Bremen (5 374) und Köln (5 002).

*Straßenkriminalität tritt überproportional häufig in Großstädten auf*

Delikte der Straßenkriminalität werden überproportional oft in Großstädten, zumal ab 500 000 Einwohner registriert. Demgegenüber steht eine relativ geringe Aufklärungsquote, die sich bei den Vergleichsstädten zwischen 8,8% (Bremen) und 17,9% (Hannover) bewegt.

Einbruch- und Fahrraddiebstähle, Diebstähle rund um das Kraftfahrzeug und Taschendiebstähle sind vor allem großstadtspezifische Delikte im Bereich der Straßenkriminalität. Die Wahrscheinlichkeit, dass in München ein Auto aufgebrochen wird oder Kfz-Teile gestohlen werden ist allerdings deutlich geringer (4 102 erfasste Fälle) als in Berlin (36 946 Fälle) oder Hamburg (27 399 Fälle). Bezogen auf 100 000 Einwohner wurden in München im Jahr 2006 326 Diebstähle aus und an Kraftfahrzeugen registriert (siehe Tabelle 6, Seite 10). Damit weist die bayerische Landeshauptstadt neben Stuttgart (372) die mit Abstand niedrigste Häufigkeitsziffer unter allen Vergleichsstädten auf. Städte mit vergleichsweise hoher Kriminalitätsbelastung in Bezug auf Diebstähle rund um das Kraftfahrzeug sind Bremen (2 217), Düsseldorf (2 163) und Köln (1 622).

*Aufklärungsquoten bei Taschendiebstählen relativ gering*

Die Chance, Taschendiebstähle in Großstädten aufzuklären, ist relativ gering. Sieht man von dem Ausreißer Essen ab, wo nahezu ein Drittel der Taschendiebstähle im Berichtszeitraum aufgeklärt werden konnten, bewegt sich die Spannweite der Aufklärungsquoten in den Städten über 500 000 Einwohner zwischen 2,6% in Hamburg und 13,1% in Stuttgart. Die relative Häufigkeit von Taschendiebstählen ist in 9 von 13 Großstädten gegenüber den Vergleichsjahren 2004 und 2005 rückläufig, bewegt sich aber in den Vergleichsstädten auf deutlich unterschiedlichem Niveau. Für Köln (964), Düsseldorf (556) und Hamburg (552) errechnen sich 2006 die höchsten Kennziffern, während für Duisburg (165), Leipzig (204) und Stuttgart (219) die geringsten Relativwerte festzuhalten sind (siehe Tabelle 7, Seite 11).

*Kriminalitätsbelastung im Umkreis von Großstädten*

Wie einleitend schon erwähnt, geht die Kriminalitätsbelastung mit sinkender Einwohnerzahl zurück. Es stellt sich aber die Frage, wie sich das Kriminalitätsgeschehen in der Gruppe der kleinen, urbanisierten Gemeinden in industriellen Ballungsräumen oder im Umkreis von Großstädten darstellt, die ihrer Struktur nach zum großstädtischen Einzugsbereich zählen. Mit der polizeilichen Kriminalstatistik kann diese Frage nur für die Landkreise und kreisfreien Städte im Umfeld der Kernstädte beantwortet werden.

Exemplarisch werden nachstehend die Werte für die Landkreise der Planungsregion München<sup>3)</sup> herangezogen (siehe Tabelle 8, Seite 11).

Für den Vergleich der Kernstadt mit den Regionslandkreisen ist nur die Anwendung der Häufigkeitszahl sinnvoll. Dass die Kernstadt die höchsten Straftaten je 100 000 Einwohner (8 861) zu verzeichnen hat, ist selbsterklärend. Dass die relative Häufigkeit im Landkreis Erding (7 094), im Vergleich zu den anderen Landkreisen, relativ nahe an den Münchner Wert herankommt, ist zunächst überraschend.

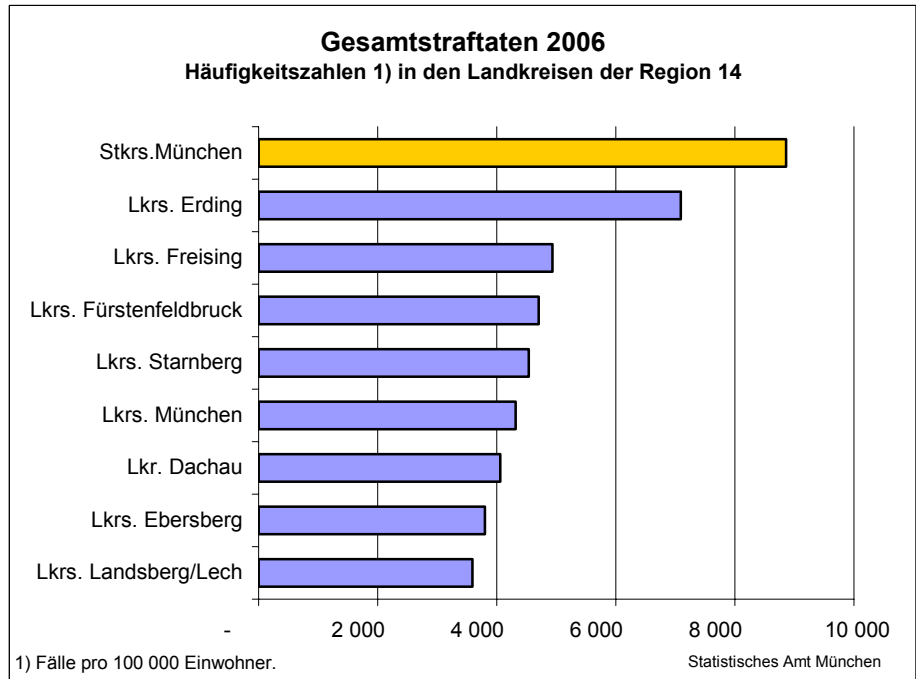
<sup>3)</sup> Die Planungsregion 14, um den Verdichtungsraum München, ist eine von 18 Planungsregionen in Bayern, die 1973 auf der Grundlage des Bayerischen Landesplanungsgesetzes von 1970 geschaffen worden sind.

*Landkreis Erding mit höchster Kriminalitätsbelastung in der Region München*

Im Ergebnis spiegelt sich allerdings eine Verzerrung wieder, die mit dem Flughafen München in Zusammenhang steht, der im Landkreis Erding seinen Standort hat.

Mit einem Passagieraufkommen von über 30 Millionen, konzentriert sich ein erheblicher Teil der Straftaten im Landkreis auf den Tatort „Flughafen“. Nach Erding entfallen auf die Landkreise Freising (4 934) und Fürstentfeldbruck (4 703) die höchsten Häufigkeitsziffern unter den Regionslandkreisen (siehe Grafik 4). Für den Landkreis Landsberg am Lech, im Westen von München gelegen, sind die wenigsten Straftaten je 100 000 Einwohner (3 800) zu registrieren.

Grafik 4



*Straßenkriminalität nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den Umlandkreisen von nennenswerter Bedeutung*

Betrachtet man die in Tabelle 8 ausgewiesenen, relativen Häufigkeiten für einzelne Straftaten bzw. Straftatengruppen mit Blick auf die Unterschiede zwischen Kernstadt und Umlandkreise, so fällt etwa bei den Diebstählen in/aus Kraftfahrzeugen auf, dass die Relativwerte in den Landkreisen Erding (195) und München (200) eine ähnlich hohe Deliktdichte aufweisen wie die Stadt München (221). Bei den Straftaten mit Sachbeschädigung liegt die Häufigkeitsziffer für den Landkreis Starnberg (1 201) sogar über der für die Kernstadt München (1 143). Die Straßenkriminalität insgesamt ist nicht nur für die Stadt München von nennenswerter Bedeutung, sondern auch für die Umlandkreise. Mit Ausnahme der Landkreise Landsberg/Lech, Starnberg<sup>4)</sup> und Ebersberg liegt die Anzahl der Straftaten pro 100 000 Einwohner jeweils über 1 000.

4) Der gegenüber der Sachbeschädigung (Untergruppe der Straßenkriminalität) niedrigere Wert für die Straßenkriminalität insgesamt dürfte auf eine methodisch bedingte Untererfassung zurückzuführen sein.

## Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner

### Alle registrierten Straftaten

Tabelle 1

Stadt	Bevölkerung 01.01.2006	Straftaten insgesamt			AQ 1) in % 2006	Häufigkeitszahl 2)	
		2006	2005	Veränderung in %		2006	2005
Berlin	3 395 189	496 797	509 175	-2,4	50,2	14 632	15 030
Hamburg	1 743 627	236 547	244 807	-3,4	47,0	13 566	14 111
München	1 259 677	111 622	108 675	2,7	58,2	8 861	8 700
Köln	983 347	137 547	131 830	4,4	39,4	13 991	13 595
Frankfurt a. M.	651 899	106 769	113 657	-6,1	57,2	16 378	17 570
Stuttgart	592 569	55 042	54 191	1,6	62,7	9 289	9 175
Dortmund	588 168	63 724	65 573	-2,8	50,2	10 834	11 139
Essen	585 430	54 074	54 825	-1,4	46,4	9 237	9 323
Düsseldorf	574 514	87 216	80 717	8,1	49,1	15 181	14 095
Bremen	546 852	80 491	81 701	-1,5	42,3	14 719	14 965
Hannover	515 729	83 357	80 936	3,0	61,6	16 163	15 690
Leipzig	502 651	60 961	64 187	-5,0	50,0	12 128	12 876
Duisburg	501 564	47 510	47 577	-0,1	50,2	9 472	9 432

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006.

1) Aufklärungsquote.- 2) Fälle pro 100 000 Einwohner.

## Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner

### Gewaltkriminalität 1)

Tabelle 2

Stadt	erfasste Fälle insgesamt			Aufklärungs- quote in % 2006	Häufigkeitszahl 2)	
	2006	2005	Veränderung in %		2006	2005
Berlin	21 232	20 414	4,0	60,8	625	603
Hamburg	8 978	8 916	0,7	62,0	515	514
München	4 452	4 272	4,2	80,7	353	342
Köln	5 571	4 913	13,4	63,7	567	507
Frankfurt a.M.	3 696	3 388	9,1	72,6	567	524
Stuttgart	2 113	2 044	3,4	77,0	357	346
Dortmund	2 753	2 724	1,1	71,2	468	463
Essen	2 000	1 905	5,0	65,8	342	324
Düsseldorf	2 531	2 575	-1,7	62,2	441	450
Bremen	3 286	3 011	9,1	61,4	601	552
Hannover	2 867	2 703	6,1	73,0	556	524
Leipzig	1 456	1 338	8,8	64,8	290	268
Duisburg	2 219	2 143	3,5	71,7	442	425

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006; eigene Berechnungen.

1) Unter dem Begriff Gewaltkriminalität sind die Straftaten Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr zusammengefasst.-

2) Fälle pro 100 000 Einwohner.

### Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner Gewaltkriminalität - gefährliche und schwere Körperverletzung

Tabelle 3

Stadt	erfasste Fälle insgesamt			Häufigkeitszahl 2)	
	2006	2005	Veränderung in %	2006	2005
Berlin	12 475	11 764	6,0	367	347
Hamburg	5 253	5 043	4,1	301	291
München	3 423	3 336	2,6	272	267
Köln	3 473	3 017	15,1	353	311
Frankfurt a.M.	2 504	2 158	16,0	384	334
Stuttgart	1 576	1 534	2,7	266	260
Dortmund	1 893	1 926	-1,7	322	327
Essen	1 204	1 204	0,0	206	205
Düsseldorf	1 474	1 423	3,6	257	248
Bremen	1 701	1 567	8,6	311	287
Hannover	1 902	1 715	10,9	369	332
Leipzig	907	775	17,0	180	155
Duisburg	1 428	1 411	1,2	285	280

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006; eigene Berechnungen.

1) Fälle pro 100 000 Einwohner.

### Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner Gewaltkriminalität - Raubdelikte 1)

Tabelle 4

Stadt	erfasste Fälle insgesamt			Häufigkeitszahl 2)	
	2006	2005	Veränderung in %	2006	2005
Berlin	7 947	7 878	0,8	234	233
Hamburg	3 372	3 531	-4,5	193	204
München	776	710	9,3	62	57
Köln	1 770	1 652	7,1	180	170
Frankfurt a.M.	1 036	1 094	-5,3	159	169
Stuttgart	409	374	9,4	69	63
Dortmund	795	725	9,7	135	123
Essen	712	638	11,6	122	108
Düsseldorf	967	1 052	-8,1	168	184
Bremen	1 411	1 306	8,0	258	239
Hannover	814	839	-3,0	158	163
Leipzig	499	525	-5,0	99	106
Duisburg	750	675	11,1	150	134

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006; eigene Berechnungen.

1) Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer.- 2) Fälle pro 100 000 Einwohner.

### Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner Straßenkriminalität 1)

Tabelle 5

Stadt	erfasste Fälle insgesamt			Straftaten- anteil in % 2006	Aufklärungs- quote in % 2006	Häufigkeitszahl 2)	
	2006	2005	Veränderung in %			2006	2005
Berlin	113 525	134 653	-15,7	22,9		3 344	3 975
Hamburg	71 930	72 801	-1,2	30,2	10,2	4 094	4 196
München	22 121	20 158	9,7	19,8	18,4	1 756	1 614
Köln	49 187	48 656	1,1	35,8	11,4	5 002	5 018
Frankfurt a.M.	20 472	22 008	-7,0	19,2	15,5	3 140	3 402
Stuttgart	8 043	7 936	1,3	14,6	15,4	1 357	1 344
Dortmund	19 720	20 960	-5,9	30,9	15,2	3 353	3 561
Essen	14 277	14 338	-0,4	26,4	12,5	2 439	2 438
Düsseldorf	25 937	24 173	7,3	29,7	9,4	4 515	4 221
Bremen	29 238	29 509	-0,9	36,3	8,8	5 347	5 405
Hannover	18 908	18 121	4,3	22,7	17,9	3 666	3 513
Leipzig	19 279	20 240	-4,7	31,6	12,6	3 835	4 060
Duisburg	15 016	14 414	4,2	31,6	13,8	2 994	2 858

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006; eigene Berechnungen.

1) Zu den Deliktsbereichen der Straßenkriminalität zählen Vergewaltigung, sexueller Mißbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, Automaten- und Fahrraddiebstahl, Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, Landfriedensbruch.- 2) Fälle pro 100 000 Einwohner.

### Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner Straßenkriminalität - Diebstähle aus und an Kraftfahrzeugen

Tabelle 6

Stadt	erfasste Fälle insg. 2006	Häufig- keits- zahl 1)	davon					
			Diebstähle aus Kfz			Diebstähle an Kfz		
			erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1)		erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1)	
				2006	2 005		2006	2 005
Berlin	36 946	1 088	25 734	758	1 011	11 212	330	345
Hamburg	27 399	1 571	21 425	1 229	1 187	5 974	326	339
München	4 102	326	2 781	221	221	1 321	105	110
Köln	15 945	1 622	13 143	1 337	1 210	2 802	285	296
Frankfurt a.M.	8 042	1 234	6 391	980	1 075	1 651	253	281
Stuttgart	2 202	372	1 434	242	251	768	130	162
Dortmund	8 730	1 484	7 276	1 237	1 461	1 454	247	248
Essen	7 362	1 258	6 021	1 028	1 026	1 341	229	207
Düsseldorf	12 426	2 163	11 141	1 939	1 492	1 285	224	232
Bremen	12 124	2 217	10 781	1 971	2 011	1 343	247	230
Hannover	5 193	1 007	4 098	795	923	1 095	212	254
Leipzig	5 897	1 173	4 771	949	1 187	1 126	224	245
Duisburg	6 564	1 309	5 583	1 113	816	981	196	205

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006; eigene Berechnungen.

1) Fälle pro 100 000 Einwohner.



### Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner Straßenkriminalität - Taschendiebstahl

Tabelle 7

Stadt	erfasste Fälle insg. 2006	Aufklärungs- quote in %	Häufigkeitszahl 1)		
			2006	2005	2004
Berlin	15 850	5,2	467	513	533
Hamburg	9 631	2,6	552	586	693
München	3 427	5,6	272	212	321
Köln	9 477	6,7	964	1 215	1 252
Frankfurt a.M.	2 606	4,8	400	416	518
Stuttgart	1 295	13,1	219	194	201
Dortmund	1 775	4,8	302	321	374
Essen	1 417	30,8	242	249	291
Düsseldorf	3 192	5,0	556	836	894
Bremen	1 743	5,3	319	254	264
Hannover	1 691	6,4	328	370	418
Leipzig	1 024	4,1	204	163	172
Duisburg	826	7,5	165	216	279

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006.  
1) Fälle pro 100 000 Einwohner.

### Registrierte Kriminalität in den Landkreisen der Region 14 Berichtszeitraum 2006

Tabelle 8

Stadt/Kreis	Bevölkerung 01.01.2006	HZ 1)	AQ 2)	Straftatenschlüssel 3)				
				HZ 2200	HZ 435*	HZ *50*	HZ 6740	HZ 8990
Lkr. Dachau	134 382	4 061	55,7	362	39	102	764	1 045
Lkrs. Ebersberg	123 895	3 800	53,5	355	46	86	703	923
Lkrs. Erding	123 094	7 094	69,2	471	27	195	607	1 126
Lkrs. Freising	160 655	4 934	57,4	432	42	136	658	1 147
Lkrs. Fürstenfeldbruck	199 783	4 703	54,3	449	29	148	933	1 327
Lkrs. Landsberg/Lech	112 080	3 594	59,4	387	26	63	492	723
Lkrs. München	309 080	4 316	50,4	346	78	200	698	1 053
Lkrs. Starnberg	129 091	4 539	51,4	425	81	94	1 201	915
Stkrs.München	1 259 677	8 861	58,2	920	106	221	1 143	1 756

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2006, Kriminalitätsbetrachtung auf Kreisebene.

1) HZ = Häufigkeitszahl; Fälle pro 100 000 Einwohner, Straftaten insgesamt. - 2) AQ = Aufklärungsquote insgesamt. - 3) 2200 = Körperletzung insgesamt; 435\* = Wohnungseinbruchdiebstahl; \*50\* = Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen; 6740 = Sachbeschädigung; 8990 = Straßenkriminalität.